

# Bühne frei!

# #ZUSTÄNDE

#1 Warten

31.1.

#2 Stille

7.2.

#3 Licht

14.2.

#1#2#3 Zustände | Assoziationen  
Musik – Text – Video  
im Covid-19-Lockdown

# 2021

Studierenden des  
Instituts für Musik und Musikwissenschaft  
Stiftung Universität Hildesheim

Projektgruppe 'Bühne frei!'  
Alexandra Jung, Martin Berghane  
Leitung: Jan Hellwig



ROEMER- UND  
PELIZAEUS-MUSEUM  
HILDESHEIM



bühne.frei



BÜHNEFREI@bühnefrei.hildesheim

## Zustand #1 – Warten

---

„Zustand“: Ein Text von Luca Hobusch

0:11

---

Leerstand / Zustand / Aufstand / Abstand.

Abstand als Zustand? Anstand? Verstand. Der Verstand in einem Zustand. In was? Zustand.

Der Angst? Freude? Panik? Extase? Vorsicht. Vorsicht ist besser als Nachsicht. Zusicht.

Umsicht. Nachsicht. Ein Zustand der Nachsicht?

Stillstand. Still. Still. Still.

Einsicht? Einsicht geht nur bei Aufstand. Das Gegenteil von Zustand. In einem Zustand bist du außer dir, bin ich außer mir, die Tür ist zu, keine Sicht in Sicht.

Oder durchschreitest du ihn nur, den Zu-Stand, kannst durch die Türen gehen, siehst du dich vor, dass du nicht abrutschst? So lange du nicht stehen bleibst, nirgendwo, mit nichts, bist du wohl in einem Zustand der Flucht vor dem Stillstand. Und was ist das wohl für ein Zustand, wenn der Kopf ganz leer ist?

---

**Eröffnungsbeitrag**

**2:15**

---

Valentin Graser: Tanz im Käfig - Valentin Graser, Gitarre und Gesang

---

**Moderation**

**5:01**

---

Zustände wie der Zustand des Wartens können manchmal so unterschiedlich, so verschieden sein. Zustände wie Frustration oder das Warten mit viel Hoffnung oder Vorfreude: Situationen und Momente, die von dieser Emotionalität besonders geprägt sind. Auch in diesen verwirrenden Zeiten ist das Warten ein Zustand, der uns alle permanent umgibt.

Heute wollen wir auf etwas ganz bestimmtes warten: Auf Kunst, auf Musik, auf verschiedenste Beiträge, die Studierende, Gäste und Dozierende der Universität Hildesheim präsentieren. Wir versuchen der Lethargie, die in diesen Tagen um sich greift etwas an Kreativität, an Vielfalt, an Verschiedenheit entgegenzusetzen und ihr damit die Stirn zu bieten. Und in diesem Sinne heißt es auch im Jahr 2021 wieder: Bühne frei!

---

**Beiträge**

---

Til Waldhier: All I wish - Til Waldhier, Gitarre und Micha Eulenstein, Kontrabass

**6:07**

Bernhard Crussell (1775-1838): Duetto Nr 1 (aus: Drei Duos für zwei Klarinetten op.6, Nr. 1) - Anne Hagenkötter und Guido Hauser, Klarinetten

**9:34**

Jón Leifs (1899-1968): Isländisches Präludium (aus: Vier Stücke, op. 2) - Martin Berghane, Klavier

**15:27**

Henry Purcell (1659-1695): Thy hand Belinda (aus: Dido and Aeneas) – Luca Hobusch, Gesang und Jan Hellwig, Klavier

**17:21**

---

**Moderation**

**21:29**

---

Und nun stehen wir hier zwischen Zeugnissen vergangener Kulturen und möchten euch verschiedenste musikalische Beiträge zeigen, die Künstler aus Hildesheim und Umgebung für euch hier darbieten.

---

## Beiträge

---

ImproEnsemble (Warten-Improvisation) **21:49**

Georg Philipp Telemann (1681-1767): Sonate Nr. 6 für zwei Querflöten – Jana Otte und Wilfried Beck, Saxophone **24:56**

Robert Schumann (1810-1856): Fünf Stücke im Volkston, op. 102, Nr. I („Mit Humor“) und II („Langsam“) - Marie-Sophie Hauzel, Klavier und Lukas Rothenfuß, Violoncello **31:43**

---

**Moderation 38:07**

---

Wie lange müssen wir noch warten, bis sich die Welt verändert? Wie schwer kann das schon sein? Wie lange mag das dauern, etwas neues zu erschaffen? Sieben Tage vielleicht? Oder genauer gesagt, sechs Tage und einen Tag Pause...? Tolkien sieht das etwas anders. In seiner Welt „Mittelerde“ startet die Schöpfung mit einer Melodie, die sich dann entwickelt zu einer großen Harmonie, zu einem großen Klang. Diesen Urknall, beziehungsweise Urklang hören wir jetzt in einer vertonten Fassung. Die Schöpfung startet in drei Sekunden.

---

## Die Musik der Ainur (Text)

---

Eru war da, der Eine, der in Arda Ilúvatar heißt; und er schuf erstens die Ainur, die Heiligen, Sprößlinge seiner Gedanken; und sie waren bei ihm, bevor irgendetwas Anderes geschaffen war. Und er sprach zu ihnen, sie Melodien lehrend, und sie sangen vor ihm, und er war froh. Lange aber sangen sie nur jeder für sich allein oder zu wenigen, während die andren lauschten, denn ein jeder verstand von Ilúvatars Gedanken nur jenen, aus dem er selbst stammte, und nur langsam lernten sie auch ihre Brüder verstehen. Doch indem sie hörten, verstanden sie besser, und es wuchsen Einklang und Harmonie.

Und es geschah, daß Ilúvatar die Ainur alle zusammenrief und sie eine gewaltige Melodie lehrte, die größere und herrlichere Dinge auftat, als er ihnen je gezeigt hatte; und der Glanz ihres Anfangs und die Pracht ihres Endes verwirrten die Ainur, so daß sie sich vor Ilúvatar verneigten und still waren.

Da sagte Ilúvatar zu ihnen: „Aus dem Thema, das ich euch gewiesen, machet nun in Harmonie gemeinsam eine große Musik. Und weil ich euch mit der Unverlöschlichen Flamme angefacht habe, so zeigt eure Kräfte und führet mir dies Thema aus, ein jeder nach seiner Art und Kunst, wie's ihm beliebt. Ich aber will sitzen und lauschen und froh sein, daß durch euch solche Schönheit zum Liede erwacht.“

Da begannen die Stimmen der Ainur zu erschallen wie Harfen und Lauten, Flöten und Posaunen, Geigen und Orgeln, und sie machten aus Ilúvatars Thema eine große Musik; und ein Klang stieg auf von endlos ineinander spielenden Melodien, harmonisch verwoben, und verlor sich in den Höhen und Tiefen jenseits allen Gehörs, und die Räume, wo Ilúvatar wohnte, quollen über, und die Musik und ihr Echo hallten hinaus in die Leere, und sie war nicht mehr leer.

---

<b>Die Musik der Ainur (Vertonung)</b>	<b>38:54</b>
----------------------------------------	--------------

---

ZwEinklang (Improvisation) - Lina Ross, Gesang und Violine und Nehir Keskin, Violine

---

**Beiträge**

---

Grebeg (thematische Variation - „Warten“) - Jasmin Bunzel und Andreas Bauhof, Gender Bayang	<b>44:12</b>
Gunker - Leon Speicher, Musik, Animation und Video	<b>46:35</b>
Hunted - Lena Cornelia, Gesang und Sven Gerrlich, Klavier	<b>51:50</b>
Hands (C.t.) - Max Pan, E-Gitarre	<b>54:32</b>

---

<b>Moderation</b>	<b>59:44</b>
-------------------	--------------

---

Nun ist der erste Teil unserer Veranstaltung leider schon beendet, aber es warten noch weitere Zustände: Wir warteten und es wurde still und aus der Stille kam das Licht, kam die Musik. Freut euch auf weitere spannende und vielleicht sogar inspirierende Beiträge. Bis zur Stille, am 07.02.2021. Bühne frei!

---

<b>Abschlussbeitrag</b>	<b>1:00:15</b>
-------------------------	----------------

---

Kevin Callahan (\*1958): Leito do Rio (Song for Badi) - Helen Gorsuch, Gitarre

---

**Dank**

---

Die Konzeption, Planung der Umsetzung der Reihe Bühne frei! stützt sich in der Covid-19-Isolation auf eine intensive Online-Kommunikation und vielfachen Support. Unser Dank gilt Frau Prof. Dr. Regine Schulz, der Direktorin des Roemer-und Pelizaeus Museums Hildesheim für die Offenheit und Bereitstellung der Räumlichkeiten, und ihrem Museumsteam bei der Umsetzung vor Ort, dem Präsidium der Stiftung Universität Hildesheim, und Prof. Dr. Matthias Rebstock, dem Leiter des Instituts für Musik und Musikwissenschaft, sowie den Behörden der Stadt Hildesheim für Genehmigung zur Durchführung der Aufzeichnungen.

---

**Mitwirkende**

---

Luca Hobusch	Lena Cornelia Bierwirth
Valentin Graser	Sven Gerrlich
Til Waldhier	Max Pan
Micha Eulenstein	Sophie Renner
Anne Hagenkötter	Maximilian Crasser
Guido Hauser	Hannah Stastny
Jana Otte	Helen Gorsuch
Wilfried Beck	
Lukas Rothenfuß, Gast	Kamera und Moderation: Alexandra Jung
Marie Sophie Hauzel, Gast	Ton, Moderation, Booklet: Martin Berghane
Lina Ross	Bearbeitung und Schnitt: Jan Hellwig
Nehir Keskin	Gesamtleitung: Jan Hellwig
Jasmin Bunzel	
Andreas Bauhof	Video abrufbar unter:
Leon Speicher	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=DJvsbAu6G_w">YouTu.be/DJvsbAu6G_w</a>